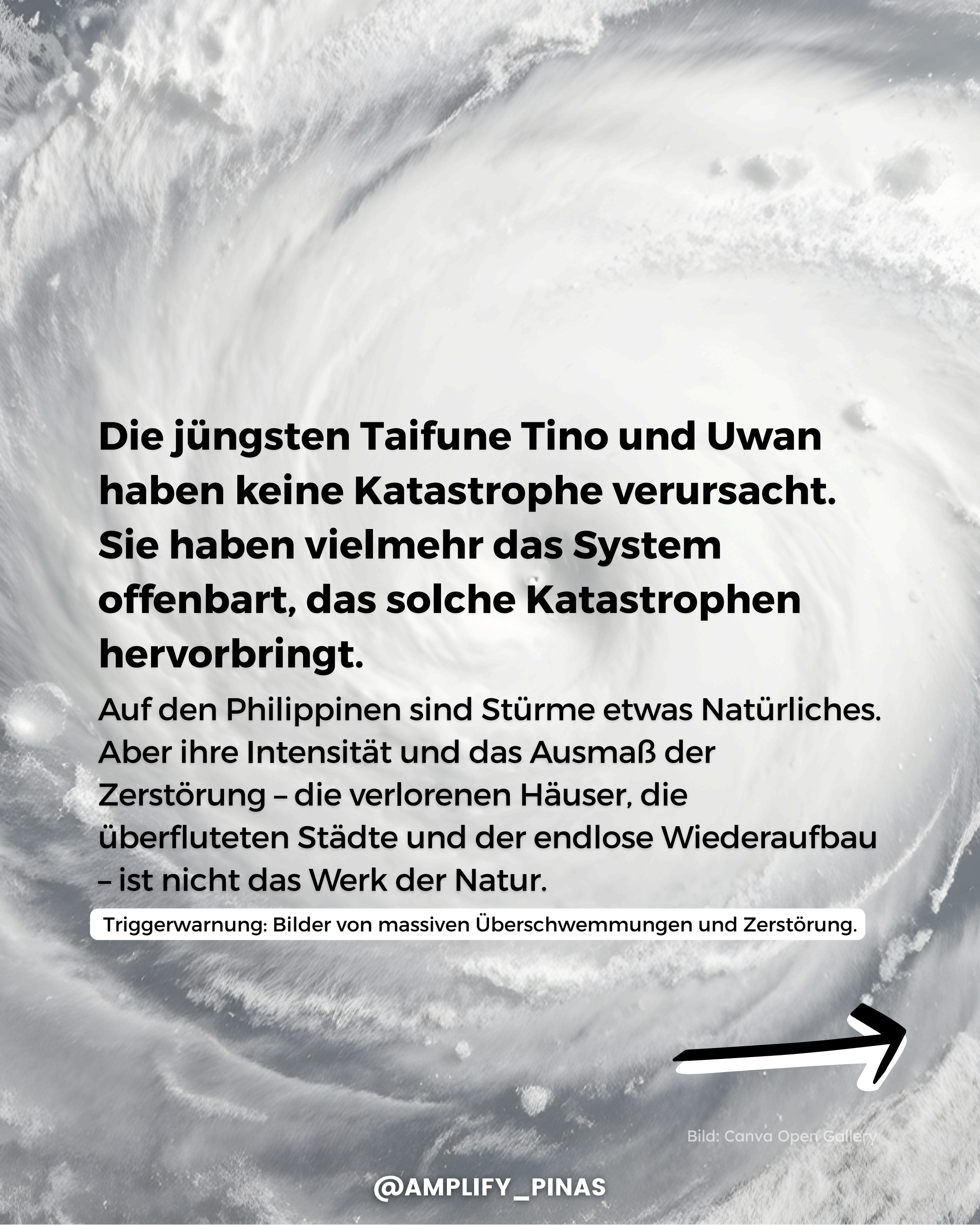




**Die jüngsten Taifune Tino und Uwan
haben keine Katastrophe verursacht.
Sie haben vielmehr das System
offenbart, das solche Katastrophen
hervorbringt.**

Auf den Philippinen sind Stürme etwas Natürliches.
Aber ihre Intensität und das Ausmaß der
Zerstörung – die verlorenen Häuser, die
überfluteten Städte und der endlose Wiederaufbau
– ist nicht das Werk der Natur.

Triggerwarnung: Bilder von massiven Überschwemmungen und Zerstörung.



Bild: Canva Open Gallery



Ja, die Philippinen liegen im Taifungürtel. Das ist Geografie.

Aber Geografie allein verursacht keine Katastrophen. Katastrophen entstehen, wenn Naturgefahren auf die Verletzlichkeit und Gefährdung der Menschen treffen. Studien des Mines and Geosciences Bureau und der University of the Philippines (2021–2023) zeigen, dass Hangveränderungen und unkontrollierte Bebauung von Hängen den Abfluss und das Risiko von Überschwemmungen stark erhöhen.

Das ist keine verwässerte Theorie. Es ist belegte Wissenschaft, die von Entscheidungsträger:innen ignoriert wird – denselben, die weiterhin den Bau in Hanglagen und den Abbau in gefährdeten Gebieten genehmigen.

Bild: Canva Open Gallery



Das Dolomit-Projekt in Manila:

Als die Bucht von Manila im Jahr 2020 mit zer-
kleinertem weißem Dolomitsand „saniert“ wurde,
wurde kaum darüber gesprochen, woher dieser
Dolomit stammte: **aus den Bergen von Cebu.**

Diese liegen über fragilen, zerklüfteten
Karbonatformationen – natürlichen Wasserpuffern, die
Regenwasser speichern und dessen Abfluss
verlangsamen. Wenn die Vegetation abgeholzt und
Gruben ausgehoben werden, verlieren die Hänge ihre
Fähigkeit, Wasser zurückzuhalten.

**Die Folge ist nicht nur Erosion. Die Berge verlieren die
Fähigkeit, Überschwemmungen zu verzögern.**

Bild: WikiImage/CC BY-SA 4.0



Der Aufstieg der Monterrazas...

Monterrazas, eine luxuriöse Wohnanlage, ist bekannt dafür, mit Prominenten und dem Bauunternehmer Slater Young aus Cebu in Verbindung zu stehen. Sie befindet sich auf den Lahug-Hochebenen von Cebu, einem Gebiet, das bereits als natürliches Rückhaltebecken fungiert.

Mehrere Umweltgruppen und Stadtplaner:innen warnten, dass das Monterrazas-Projekt verheerende Auswirkungen auf die Ökosysteme der Hochebenen von Metro Cebu und die flussabwärts gelegenen Gemeinden haben könnte, und verwiesen dabei auf die Instabilität der Hänge und den Verlust der natürlichen Entwässerung.

Bild: Monterrazas' Official Website



Im Jahr 2013 wurde das Projekt aufgrund öffentlicher Proteste und einer Umweltprüfung zunächst abgelehnt. Doch 2018 erteilte das Ministerium für Umwelt und natürliche Ressourcen (DENR) dem Projekt ein Umweltkonformitätszertifikat (ECC), sodass der Bau trotz der früheren Bedenken fortgesetzt werden konnte.

Das Problem ist nicht die „moderne Entwicklung“. Es ist die Umwandlung von Wassereinzugsgebieten in Betondächer, Einfahrten und Zufahrtsstraßen. Wenn Schwammzonen versiegelt werden, kann das Wasser nicht mehr versickern. Es fließt ab.

Der in einen Berghang gehauene städtische Luxus ist nicht unbeteiligt an der gegenwärtigen Situation. Er verlagert das Hochwasserrisiko bergab auf Gemeinden, die dem nicht zugestimmt haben.

Screenshot: Albie Casino/Instagram



Was haben diese Taifune offenbart?

Tino und Uwan lösten aus, was durch jahrelange genehmigte Ausbeutung bereits in Gang gesetzt worden war.

Diese Katastrophe begann nicht mit Regenfällen, sondern mit **Unterschriften** – Genehmigungen für Steinbrüche, Ausnahmegenehmigungen für Bebauungspläne und Umweltkonformitätszertifikate, die trotz der Risiken genehmigt wurden.

Was wir hier erleben, ist kein Zufall des Wetters. Es ist das autorisierte Ergebnis eines Regierungssystems, das Land als Kapital und das Leben von Menschen als nebensächlich behandelt.

Bild: Canva Open Gallery



Bild: Canva Open Gallery

Wie wurde Hochwasserschutz zu einer Einnahmequelle?

Nach jedem größeren Sturm bestand die Reaktion des Staates nicht darin, die übermäßige Wasserentnahme zu stoppen. Vielmehr wurde die Überwachung von Überschwemmungen vorangetrieben.

Das Budget der Regierung für „Hochwasserschutz“ stieg unter dem Ministerium für öffentliche Arbeiten und Straßenbau (DPWH) und den lokalen Behörden sehr schnell an. Die Projektgelder wurden am schnellsten ausgegeben, sind aber wenig transparent und schwer zurückzuverfolgen.

Die Rechnungsprüfungskommission berichtete für den Zeitraum 2022–2023 von Ausgaben in Höhe von 98 Milliarden PHP für den Hochwasserschutz ohne hydrologische Rechtfertigung. Eine Studie der Universität der Philippinen für Geowissenschaften warnt davor, dass viele Entwässerungssysteme nicht auf der Grundlage von Fakten, sondern aufgrund politischer Interessen gebaut wurden.



Die Gefahr Resilienz zu romantisieren

„Matatag Tayo” (Wir sind widerstandsfähig) ist zu einem nationalen Beruhigungsmittel geworden, das von Regierungsbeamt:innen verwendet wird. Es verwandelt berechnete Wut in vorgetäuschten Optimismus.

Deshalb ist die Fokussierung auf „Widerstandsfähigkeit“ unehrlich. Sie isoliert die Schuld auf den Charakter der Filipinos, anstatt diejenigen zur Verantwortung zu ziehen, die den Schaden verursacht haben.

Sie ist zu einem Ablenkungsinstrument geworden. Eine Möglichkeit, die Schuld zu verschieben, anstatt sich mit der Landnutzungspolitik und der Korruption bei Hochwasserschutzprojekten auseinanderzusetzen.

Filipinx brauchen keine motivierenden Slogans. Wir brauchen durchsetzbare und konsequente Maßnahmen.

Bild: Canva Open Gallery



Die Diaspora-Verbindung

Für Filipinx in Deutschland und darüber hinaus ist dies keine weit entfernte Tragödie.

Das Geld, das wir nach Hause schicken, dient dem Wiederaufbau von Häusern, die durch politische Entscheidungen zerstört wurden, auf die wir kaum oder gar keinen Einfluss hatten. Anstatt dass die Überweisungen vorrangig für Bildung, Renovierungen oder Ersparnisse verwendet werden, wird jede Überweisung zu einem informellen „Hochwasserschutzfonds“.

Nicht aus freier Entscheidung, sondern aus Notwendigkeit. Das ist die stille Gewalt, die diesem System zugrunde liegt: Wir werden aufgefordert, bei der Beseitigung der Schäden zu helfen, dürfen diese aber niemals verhindern.

Bild: Canva Open Gallery



Auch die globalen CO₂-Emissionen haben dazu beigetragen.

Stürme auf den Philippinen werden immer häufiger und heftiger. Zwar verschärfen Korruption und Gier auf nationaler und lokaler Ebene unsere Probleme, doch ist es wichtig, die Rolle des globalen Systems anzuerkennen, das sich grundsätzlichen Veränderungen verweigert. Der globale Norden, der den Großteil der Emissionen verursacht, schürt unsere Katastrophen.

Das Schweigen und die Untätigkeit mit Blick auf die Reduzierung von Emissionen vertiefen unsere Verluste. **Klimagerechtigkeit bedeutet, dass die Hauptverursachenden zur Rechenschaft gezogen werden.**

Photo: Canva Open Gallery



Trauer ist berechtigt.

Kollektive Empörung ist keine Hysterie. Es ist das Bewusstsein und die Fähigkeit, Systeme als das zu erkennen, was sie sind. Es ist die Erkenntnis, dass Menschen ertrunken sind, Lebensgrundlagen und Häuser zerstört wurden und diese Katastrophe durch staatliche Institutionen hätte verhindert werden können, wenn sie die Menschen priorisiert hätten, anstatt Politik und Profit.

Trauer und Frustration sind keine Schwächen, sondern berechtigte Reaktionen. Sie sind Signale dafür, dass das System marode ist.

Bild: Canva Open Gallery

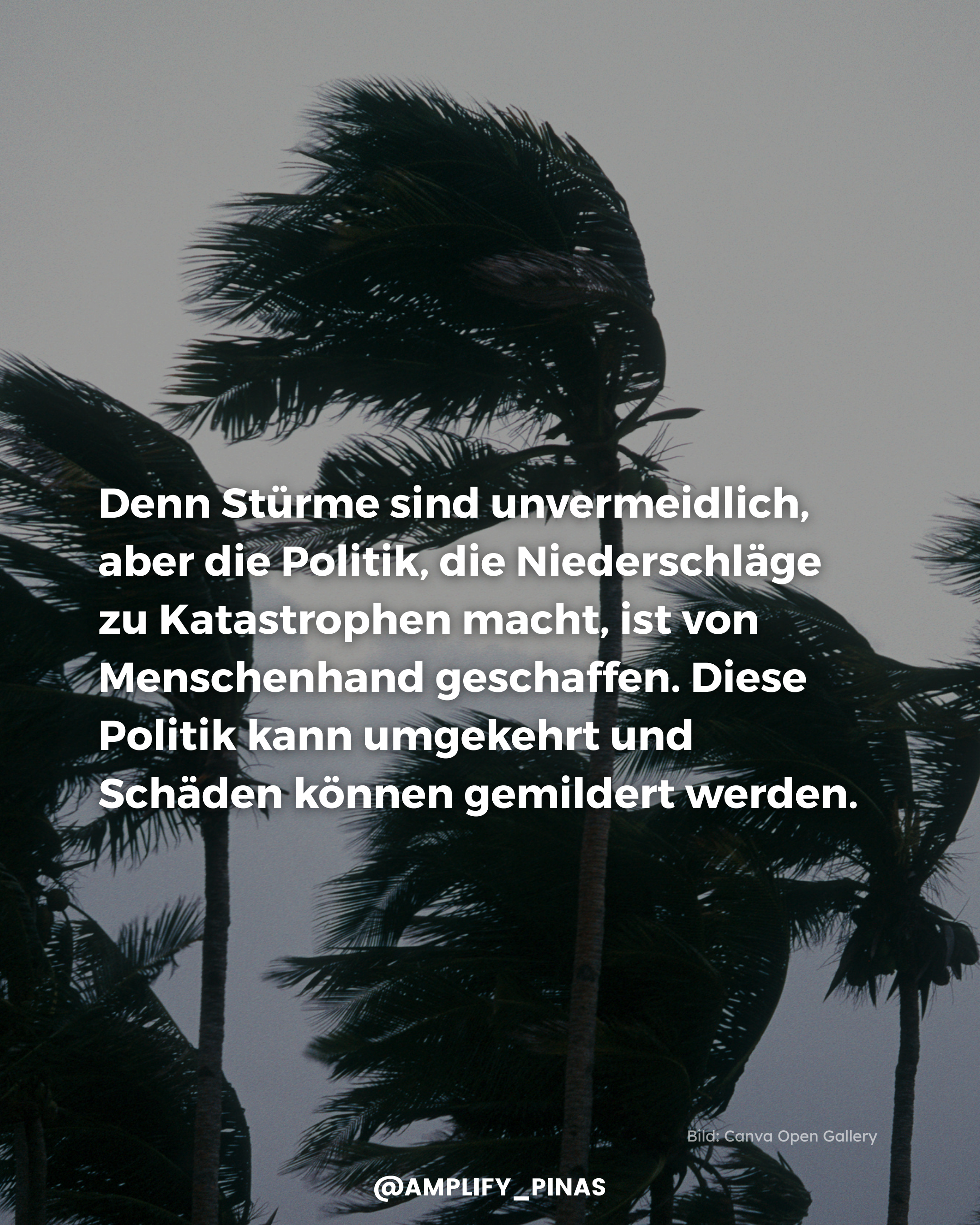


Maßnahmen, die wirklich etwas bewirken

Wir können den Kreislauf durchbrechen, indem wir uns auch auf langfristige und nachhaltige Aktionen konzentrieren und nicht nur auf die Katastrophen:

1. Wir können Umwelt- und Menschenrechtsaktivist:innen, die für unsere Umwelt und unsere Gemeinschaften kämpfen, durch Sensibilisierungsmaßnahmen in der Diaspora unterstützen.
2. Wir können strategisch spenden. Nicht nur für Hilfsmaßnahmen, sondern auch für rechtliche Maßnahmen, die illegale Landnutzung anfechten.
3. Wir können die Erzählung von der „Pinoy-Resilienz“ dahingehend verändern, dass wir ein Ende der Bedingungen fordern, unter denen die Filipinxs leiden.

Bild: Canva Open Gallery



**Denn Stürme sind unvermeidlich,
aber die Politik, die Niederschläge
zu Katastrophen macht, ist von
Menschenhand geschaffen. Diese
Politik kann umgekehrt und
Schäden können gemildert werden.**

Bild: Canva Open Gallery

@AMPLIFY_PINAS